

Rocke (Kutte) mit einem Gürtel umbunden und der Kapuze. Bei mehreren Orden kam hiezu das Scapulier und der Mantel. Fig. 48 zeigt einen Mönch aus dem 10. Jahrhundert, Fig. 49 aus dem 12. Jahrhunderte. Die verschiedenen Orden haben in Farbe und Schnitt der Mönchskleidung mancherlei Aenderungen angebracht, doch blieb die Grundform ziemlich dieselbe.

Die in der griechischen Kirche übliche Priesterkleidung bewahrte bis ins 8. Jahrhundert im Verhältniss zur folgenden Zeit eine gewisse Einfachheit. Seit sich der kirchliche Riss zwischen Rom und Konstantinopel vorbereitete, trennte sich die römische und griechische Kirche auch in Bezug auf die kirchlichen Gewänder. Seit dem 13. Jahrhundert waren die bei den Griechen gebrauchten Kirchenkleider hervorragend prachtvoll und blieben es bis auf unsere Zeit. Fig. 50 stellt die Tracht eines Erzbischofes vor.

IV Die kriegerische Tracht und die Bewaffnung des Mittelalters.

Die Waffen des Mittelalters theilten sich in Schutz- und Angriffswaffen. Zu den Schutzwaffen gehörten die Rüstung und der Schild. Die allmälige Entwicklung und verschiedene Gestaltung dieser Schutzwaffen verdeutlichen die folgenden Bilder. Fig. 51 stellt die Kriegstracht des 10. Jahrhunderts vor, der Schuppenpanzer reichte vom Halse bis an die Knie und schützte die Arme nur bis zum Ellbogen. Die Unterlage desselben war Leder und Leinwand, auf der die Metallplatten, welche die Form von Schuppen hatten, angenäht waren. Fig. 52 und 53 stellen Kriegertrachten aus dem 11. Jahrhunderte vor, beide tragen den in jener Zeit üblichen Kettenpanzer, in dem sich hie und da kreisförmige Ausschnitte befinden. Der Helm, welcher den Kopf bedeckt, endet mit einer Verlängerung zum Schutze der Nase. Fig. 54 stellt die Kriegstracht aus

51.

